

# Traktortreffen: Paar aus Stade angereist

Die gut 40 Mitstreiter des Sportvereins zählten 140 Teilnehmer. Damit scheint das Fest im Ortsteil Breitenborn immer beliebter zu werden.

VON RALPH HERGÖDT

**ROCHLITZ/BREITENBORN** – Mit dem knapp zwei Hektar großen Feld sind die Organisatoren des Breitenborner Traktorentreffens zwar noch nicht an ihre Kapazitätsgrenzen gelangt, aber die Zahl der tuckernden, qualmenden und teils monströs wirkenden Landmaschinen wird von Jahr zu Jahr größer.

„Diesmal hatten wir 140 Teilnehmer“, sagt Udo Gotthardt, der auf seinem dunkelgrünen T-Shirt die Aufschrift „Breitenborner Schlepperfreunde“ trägt. Es sind 40 Personen aus dem Sportverein des Ortes, die die gleichen Shirts tragen. „So viele Leute machen bei der Koordination und Gästeverorgung mit“, fügt der

Chef hinzu. Zum 11. Mal fand das Trekkerfahrer-Treffen am Samstag statt. Ursprünglich von drei Privatpersonen mit anfangs 40 Teilnehmern auf die Beine gestellt, hatte es der SV – wegen des stetigen Wachstums – vor vier Jahren unter seine Fittiche genommen.

Es ist kein Oldtimertreffen, obgleich das älteste Modell auf der

Wiese diesmal beispielsweise ein Lanz Bulldog von 1929 war. „Der Modernste bei uns ist noch gar nicht gebaut“, ulkt Teammitglied Ralf Spiller. Auf jeden Fall sei die 200er-Marke für die Gästezahl nicht unrealistisch, sind sich die Organisatoren einig. Das wäre aber die Belastungsgrenze für den von zwei Bauern gratis bereitgestellten Acker.



Sie fährt den großen, er den kleinen „Vorgarten-Traktor“: Bei Andrea Volksdorf und Siegfried Brunkhorst aus Stade ist das kein Thema. FOTO: RALPH HERGÖDT

Was das Breitenborner Ereignis die Runde machen lässt, ist nicht nur der reibungslose Ablauf, sondern auch die gute gastronomische Versorgung und das ansprechende Rahmenprogramm – auch für Kinder. Aus weitester Ferne kamen diesmal „Traktoristen“ aus Hessen und ein nordeutsches Paar aus Stade. Andrea Volksdorf (44) und Siegfried Brunkhorst (45) leben in einem sogenannten Resthof – ein nicht mehr landwirtschaftlich genutzter Bauernhof. Der gelernte Landmaschinen-Mechaniker hat die bäuerliche Arbeit der Eltern aber noch als Kind erlebt. Geblieben ist die Freude an den Maschinen. Er ist mit zwei dicken (je 100 PS) und einer kleinen John-Deer-Maschine angereist. Der Minitrekker ist allerdings nicht für den Nachwuchs, sondern für den Einsatz im Garten gedacht. „Alle sind erst knapp 25 Jahre. Alt werden sie von allein“, lacht der Besitzer. Beindruckt ist das zum ersten Mal in der Region weilende Paar vom „klassischen intakten Dorfleben“. Beide wollen wiederkommen. Allerdings nicht mehr so aufwendig mit Traktoren, sondern dann mit dem Auto.